



Br. Wilhelm (Franz Anselm) Lang OSB

geboren am 28. Februar 1918,
gestorben am 26. April 2006

Nur wenigen Menschen gelingt es, in der Tiefe des Herzens ein so hohes Maß an Freude und Bescheidenheit in Einklang zu bringen und damit unzähligen Menschen zum geliebten Freund zu werden.

Br. Wilhelm Lang war zeit seines Lebens ein lebendiges Zeugnis dieser hohen und seltenen Lebenskunst. Er wurde geboren am 28.02.1918 in Kottern-Neudorf im Allgäu und wurde auf den Namen Franz Anselm getauft. Sein Vater Alois beherrschte noch das Handwerk des Saalmeisters und hatte mit seiner Frau Josefa, geb. Reiser, noch drei weitere Kinder.

Franz besuchte zuerst in Kempten, dann in Kottern die Volksschule. Bereits nach der Volksschule hatte er Interesse an St. Ottilien gefunden und trat im Frühjahr 1932 in das Lehrlingsheim St. Gabriel der Erzabtei St. Ottilien ein und erlernte das Schuhmacherhandwerk. Bezeichnender Weise war er im Abschlussjahr im Heim schon für die Hausmeisterei verantwortlich, eine Arbeit, die er in seinem Leben immer wieder aufnahm. Im Februar 1936 legte er in Landsberg die Gesellenprüfung ab, trat aber schon vorher, wie es damals üblich war, am 16.04.1935 in das Kloster ein. Kurz darauf wurde er in das Postulat aufgenommen und begann ein Jahr später am 30.4.1936 das Noviziat. Zwischen seiner zeitlichen Probe im Jahre 1937 und seinen ewigen Gelübden, die er unter Vater Erzabt Chrysostomus Schmid am 19.03.1941 ablegte, sollten zehn ereignisreiche Jahre vergehen.

Er wurde am 01.04.1939 zum Reichsarbeitsdienst eingezogen und diente während der ganzen Kriegszeit im Militär: zunächst in Frankreich und dann in Russland. Noch am 24.04.1945 erlitt er durch einen Granatsplitter eine schwere Kopfverwundung, so dass beidseitig das Trommelfell operiert werden musste. Am rechten Ohr konnte das Hörvermögen nicht mehr hergestellt werden und am linken nur bedingt. Im Alter machte sich diese Verwundung als sehr unangenehme Schwerhörigkeit bemerkbar, die er aber immer in Geduld und Humor ertrug.

Am 02.11.1945 kehrte Br. Wilhelm nach St. Ottilien zurück und nahm seine Arbeit in der Schuhmacherei wieder auf. Von 1949 bis 1954 arbeitete er im Gastflügel des Klosters mit und wurde anschließend als Haus- und Kellermeister in der Abtei S. Anselmo in Rom eingesetzt. Erst 1992 kehrte Br. Wilhelm wieder nach St. Ottilien zurück. Trotz seines hohen Alters unterstützte er, soweit seine Kräfte reichten, weiterhin die Mitbrüder in der Hausmeisterei und im Gastflügel. Von einem Oberschenkelhalsbruch 1997 erholte er sich erstaunlich gut. Doch mit Beginn des Jahres 2005 begannen seine Kräfte, vor allem in den Beinen, zu verfallen. Schließlich erlitt er am 6. April nochmals einen Oberschenkelhalsbruch. Er überstand die Operation zunächst sehr gut, wurde dann aber in der Osterwoche von einem Gehirnfarkt heimgesucht, der eine Bewusstlosigkeit zur Folge hatte, aus der er nicht mehr erwachen sollte. Am Montag, den 24. April, wurde er zur Pflege in die Krankenstation seines Klosters zurückgebracht. Bereits am folgenden Mittwoch nahm er im Beisein der Krankenbrüder ruhig und still für immer von uns Abschied, um in die mit nichts zu vergleichende Herrlichkeit des Himmels einzugehen.

Eine reichhaltige Dokumentation in den Personalakten von Br. Wilhelm lässt erkennen, dass der kleine Franz keine unbeschwerte Kindheit erleben durfte. Später kam der Krieg und die Verwundung und dann ein Ordensleben, das sich nur im bescheidenen und unmittelbaren Dienst an den Mitbrüdern und Gästen des Klosters vollzog. Trotzdem konnte bis zu seinem Heimgang niemand und nichts seine gesunde Frömmigkeit, sein frohes Gemüt und seine herzliche Menschenliebe beeinträchtigen. Mit Br. Wilhelm geht uns ein Mensch in den Himmel voraus, der uns im Leben in einmaliger Weise aufzeigte, was den Menschen zur wahren Persönlichkeit macht.

**St. Ottilien, 27. April 2006,
Erzabt Jeremias und Konvent**

**Requiem und Beerdigung des lieben Mitbruders finden am Samstag, 29. April 2006 um 10.30 Uhr
in der Abteikirche von St. Ottilien statt.**